

# Karoline



Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof

01/2022

[www.linke-tk.de](http://www.linke-tk.de) bit.ly/3mAcygt Gegründet 1990 – Herausgeberin: Basisorganisation DIE LINKE Schmöckwitz-Karolinenhof; V.i.S.d.P.: Philipp Wohlfeil, Allendeweg 1, 12559 Berlin; Redaktionsschluss 26.02.2022

## Angekommen im Jahr 2022

Dieser Jahresbeginn ist ein in vielerlei Hinsicht Besonderer. Er macht betroffen, wütend und sprachlos. Nur einige Aspekte, die zu dieser Einschätzung führen, seien im Folgenden genannt und zum weiteren Nachdenken empfohlen. Taxonomie – einheitliches Verfahren oder Modell, mit dem Objekte nach bestimmten Kriterien klassifiziert, d.h. in Kategorien oder Klassen, auch Taxa genannt, eingeordnet werden – bereichert unseren Wortschatz. Die EU hat eine Taxonomie zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vorgelegt, die auch bestimmte Gas- und Kernenergie-tätigkeiten abdeckt. Durch die EU-Taxonomie sollen private Investitionen in Tätigkeiten gelenkt werden, die notwendig sind, um Klimaneutralität zu erreichen. So weit so gut. Konkret heißt das, dass Gas- und Atomkraftwerke „im Einklang mit den Klima- und Umweltzielen der EU“ stehen und damit Bestandteil des europäischen Grünen Deals sind.

Aber es geht noch „besser“. Wie einem Bericht der „Junge Welt“ vom 09.02.2022 zu entnehmen ist, forderte der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) die Aufnahme ihres Sektors in die EU-Taxonomie. Der Verband erhofft sich von diesem Vorstoß bessere Finanzierungsbedingungen für seine Branche (Jahresumsatz ca. acht Milliarden Euro), denn schließlich dürfe man ihren Beitrag zum Klimaschutz nicht verkennen. Ganz perfide findet *Karoline* den Versuch des BDSV, auch in der angekündigten „Sozialtaxonomie“ berücksichtigt zu werden. Wortreiche Begründungen dafür führen zu dem Schluss „...überhaupt seien Waffenlieferungen die Voraussetzung für Frieden. Will heißen: sozialer und nachhaltiger geht es kaum.“ Dieses Ansinnen ist ohne Wenn und Aber zu verurteilen, denn es würde fast zwangsläufig zu weiterer Aufrüstung führen und Mittel in ungeahnter Höhe binden, die doch besser für eine friedliche Zukunftssicherung zu mobilisieren wären.

## 24. Februar 2022 – und auf einmal ist Krieg in Europa

Obwohl der Ukraine–Russland-Konflikt die Menschen schon lange in Atem hielt, ist mit dem völkerrechtswidrigen Einmarsch von russischen Truppen in die Ukraine eine Situation entstanden, deren Folgen noch nicht absehbar sind. Viele Menschen, darunter auch viele Linke, haben gehofft, dass eine solche Entwicklung ausgeschlossen ist.

Vorstand und Fraktion der Partei DIE LINKE erklärten dazu am 24.02. „Die Bombenangriffe und der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine sind eine neue Stufe der Aggression durch Putin, die wir auf das schärfste verurteilen.“

*Karoline* verfolgt die derzeitige Entwicklung mit Schrecken und Fassungslosigkeit und ist unendlich traurig und auch wütend darüber, dass es nicht gelungen ist, den Frieden, in dem sie aufwuchs und alt wurde, auch dauerhaft für ihre Kinder und Enkel zu sichern.

*Karoline* 02/2021 berichtete zu „Die Sache mit den Coronaimpfstoffen“. Per dato hat sich am Sachstand nichts geändert. Es gibt inzwischen zwar einen sog. Patentpool zu Covid-19, aber die große Koalition bremste die WHO, Patente von Impfstoffen freizugeben (JW vom 09.02.2022). Herr Habeck, nun als Minister, schlug z.B. vor, „die Impfstoffe für ärmere Staaten zum Selbstkostenpreis produzieren zu lassen und dann „zu sponsern““. Wenn das kein Beweis dafür ist, dass man diese Staaten in Abhängigkeit halten will. Und diese Strategie, obwohl Impfstoffforschung und –herstellung in großem Stil mit Steuermitteln subventioniert wurden, ist nicht nur fragwürdig, sondern zutiefst menschenverachtend. Die Forderung nach Patentfreigabe ist noch nicht umgesetzt, weil dazu der politische Wille fehlt. Hier könnte sich die BRD doch klar an die Seite der WHO und eines Großteils der Staaten der WTO stellen, die diese Forderung unterstützen.

Genug, mag mancher Leser jetzt denken und vielleicht auch, dass wir ja nichts gegen z.B. o.a. Probleme tun können. *Karoline* weiß auch, dass jegliche Schritte in Richtung einer besseren Welt mühsam sind, aber verzagt und mutlos lassen wir uns nicht machen.

### ***Personalie***

Im Dezember 2021 hat unsere Genossin Marina Borkenhagen den tapfer geführten Kampf gegen ihre schwere Krankheit mit nur 63 Jahren verloren. 20 Jahre war sie in der Kommunalpolitik aktiv und hat dort ihre positiven Spuren hinterlassen. Wir danken ihr auch besonders für ihr Wirken in Schmöckwitz/Karolinenhof und werden sie in guter Erinnerung behalten.

### ***Karolines Ortsgeflüster***

Auf dem ehemaligen Reifenwerksgelände ist das letzte große Bauwerk – die Altreifen-Verbrennungsanlage – gefallen. Wenn die Schuttberge dann beseitigt sind, kann es mit der Renaturierung der 93.000m<sup>2</sup> großen Fläche weitergehen.

Ein Übergang über die Tramgleise am Adlergestell – Höhe ehem. Reifenwerk – wurde im letzten Jahr wieder hergestellt. Leider konnte er noch nicht abgenommen werden und bleibt deshalb geschlossen. Hotel und Akademie Schmöckwitz auf Schmöckwitzwerder-Nord hat mit Uwe Fabich einen neuen Besitzer und wird renoviert. Der Saal ist schon neu – ob hier wieder ein neues Ausflugsziel entsteht?

*Karoline* hat von Gerüchten gehört, dass die „Zirkuswiese“ an der Wernsdorfer Straße, hinter der Kirche, bebaut werden soll. Es gab zwar aus der Nachwendzeit eine Baugenehmigung für das Grundstück, die jedoch erloschen ist.

Der Ortsverein Schmöckwitz e.V. plant auf dem Gelände der bald ehemaligen Feuerwehr und des ehemaligen Straßenbahndepots die Schaffung eines Nachbarschaftszentrums und in Kooperation mit dem Kleine Fische – ganz groß e.V. den Neubau einer Kita. *Karoline* wünscht für Planung und Realisierung dieses wichtigen Projektes ein glückliches Händchen.

Die neuen Wohnhäuser hinter der Brücke nach Wernsdorf sind bald fertig. *Karoline* heißt die Neuschmöckwitzer schon jetzt willkommen und grüßt natürlich auch die Alteingesessenen.

### ***Und schon wieder naht der Frauentag***

*Karoline* wurde kürzlich gefragt, was sie von ihrem Mann zum Valentinstag geschenkt bekam. Die Antwort war einfach: „Nichts, aber das ist in Ordnung. Sonst müsste ich ja denken, dass irgendwas nicht stimmt. Aber wenn Mann und Familie den Frauentag vergessen, dann bin ich nicht nur traurig, sondern richtig sauer.“ Dieser Antwort wurde mit ziemlichem Unverständnis begegnet, was wohl daran liegt, dass zwischen Fragender und *Karoline* 30 Jahre Altersunterschied liegen. Denn *Karoline*, in der DDR sozialisiert, hat natürlich andere Erfahrungen gemacht als eine junge Frau und Mutter heute. Wer dazu mehr erfahren möchte, kann sich auch eines Buches bedienen, nämlich „Unerhörte Ostfrauen“ von Ellen Händler und Uta Mintsching-Viertel.

***Allen Frauen und Mädchen, egal wo und wie erzogen: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Ehrentag! Alle unsere Kraft der Wiederherstellung von Frieden in Europa!!!***

